

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 31 (1915)

**Heft:** 39

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXI.  
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20  
Insetrate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 23. Dezember 1915.

**Wochenspruch:** Wer entbehrt der Ehre,  
Dem fehlt die beste Wehre.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. A. Arter, Architekt, für einen Umbau im Erdgeschoss des Hauses Waaggasse Nr. 5, Zürich 1; Immobiliengenossenschaft Du Pont für einen Innern Umbau im Hause Waisenhausgasse Nr. 2, Zürich 1; Hotel Baur au lac für eine Remise für Elektro-mobile Glärnischstrasse 34, Zürich 2; Josef Zini, Baumelster, für Einfriedungen Eschwiezenstrasse 17 und 19, Zürich 3; R. Müller Trachsler für einen Umbau im Erdgeschoss des Hauses Rangliststrasse 118, Zürich 4; Fr. Stelnfels A.-G. für den Umbau und die Vergrösserung des Laboratoriums und Errichtung eines Chemikalienhäuschen an der Hard / Josefstrasse, Zürich 5.

**Bauliches aus Zürich.** Während am rechten Ufer der Limmat von der Wipplinger Brücke aus das neue Villenviertel zum „Grenzstein“ allmäthlich entsteht, reiht sich am linken Ufer der Limmat ein Industrie-Etablissement an das andere. Von den Werkstätten der Maschinenfabriken von Escher, Wyss & Cie. links, dem städtischen Tramdepot Hard rechts, reihen sich an die Prüfanstalten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, dann die hohen Mühlengebäude mit diversen Industrien, die Werk-

stätten für das Schoopsche Metallspritzverfahren usw. Links der Straße erheben sich die Kohlensäurewerke, die Elektromechanischen Reparatur-Werkstätten Orion und weiter unten die Spiegelmanufaktur. Rechts der Hardturmstrasse hat die grosse Wollensäuererei Schöller & Cie. neue grosse Fabrikgebäude erstellt, die demnächst dem Betrieb übergeben werden. Der einst so einsame Hardturm ist von der Straße aus kaum mehr sichtbar, dominiert also nur noch von der Waidseite her. Weiter unten erheben sich grosse Baugruppen, die sich von der Hardturmstrasse gegen die südlich gelegene Förlibuckstrasse hinziehen und den grossen Sportplatz westlich begrenzen. Es sind das die drei Baugruppen für ein zu erststellendes großes Hammerschmiedewerk, das Anschluß an das Industriegeleise erhalten wird.

Die Kirchenbaufrage in Fluntern-Zürich beschäftigte die lebte Kirchengemeindeversammlung und es wurden einstimmig folgende Beschlüsse gefasst: Mit der Ausarbeitung der Detailpläne und Kostenberechnung für die neue Kirche in Fluntern und mit der Bauleitung wurde Prof. Dr. Karl Moser in Zürich 7 beauftragt. Es ist ein einheitlicher Bebauungsplan über das Gebiet zwischen Voltastrasse, Haldelweg, Hochstrasse und Gloriestrasse anzustreben. — Es ist sehr erfreulich, daß die Anträge der Baukommission einstimmig gutgeheissen wurden, und es ist zu hoffen, daß die Überbauung des prachtvoll gelegenen Areals, auf das die Kirche zu stehen kommt, nach einem einheitlichen Plane zustande kommen wird, im Interesse der Kirche und des Gesamtstadtbildes, nicht

zum wenigsten aber auch im Interesse der beteiligten Grundelgentümer.

**Bauliches aus Oberrieden** (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung erteilte der Gesundheitsbehörde ohne Gegenantrag den Auftrag, auf die Frühjahrsgemelnde Pläne und Kostenberechnung für eine neue See-Badanstalt vorzulegen.

Ebenso mit Einmuth wurde beschlossen, die Primarschulpflege möchte auf denselben Zeitpunkt bestimmte Vorlagen über den Bau eines Kleinkinderschulhauses einreichen. Für dieses Unternehmen besteht ein Fonds, der durch Schenkung jüngst auf 54 000 Fr. angewachsen ist. Die Kleinkinderschule wird eine segensreiche Einrichtung und von weiten Bevölkerungskreisen begrüßt werden. Nicht weniger hoherfreudlich ist es, daß mit diesem Neubau vor allem ein Schulbad geschaffen werden soll, das allenfalls zum Volksbad ausgestaltet wird.

Ganz neu war für die Versammlung die Anregung, eine Turnhalle zu erstellen. Der Gedanke überraschte wohl manchen, sodaß er nicht ohne weiteres bestimmen konnte. Der Referent wird sich immerhin mit dem erreichten Erfolg und damit trösten können, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist.

**Bauliches aus Bözingen** (Bern). Auf Ende Dezember wird wieder eine Schar Arbeiter für die neue Werkstatté der Lützschbergbahnen, die langsam der Vollendung entgegengeht, erwartet. Diese dürften einstellwollen noch leicht Wohnungen finden, sei es hier oder in Interlaken. — Im Dorfe wird die Bautätigkeit im nächsten Frühjahr schwächer sein. Weil sich fast alle Leute eifrig mit Landbau beschäftigen, sind die Landpreise noch gestiegen; auch die Holzpreise sind hoch: ein Ster Tannenholz kostet 15, ein Ster Buchenholz 25 Fr. Ob die von einer holländischen Firma projektierte Kalkstein-Fabrik zustande kommt, ist ungewiß. Geeigneter Kalkstein wäre im Bett der Lütschine und des Hauenbachs genügend vorhanden. Man befürchtet aber eine ungünstige Beeinflussung des Landschaftsbildes, der Luft und der Pflanzwelt durch den Betrieb eines solchen Etablissements.

**Der Bau eines neuen Primar-Schulhauses in Langnau** (Bern) soll im Laufe des nächsten Jahres in Angriff genommen werden, dessen Kosten auf ca. 275,000 Franken veranschlagt sind.

**Über die neuen Glasmalereien in der Kirche zu Hasle** (Bern) wird berichtet: Die Freude an der edlen Kunst der Glasmalerei fasziniert auch im Bernerland wieder tiefe Wurzeln. In verschiedenen Kirchengemeinden hat sie in neuerer Zeit bereits schöne und für die Zukunft vielversprechende Früchte gezeigt. Dieser Tage hat die Kirche zu Hasle bei Burgdorf den Schmuck neuer Glassgemälde erhalten, dank der Familie Geler in der Emmenau, die damit pietätvoll das Andenken ihres am 15. März verstorbenen Vaters ehren wollte. Herr Fabrikant Friedrich Geiser lebt in der Erinnerung seiner Freunde und Gemeindegenossen fort als ein kferhafter Mann, dessen Christentum nicht in Worten, sondern in Taten sich äußerte. Darum wäre es ganz nach seinem Sinn gewesen, daß für das Hauptfenster im Chor seiner Dorfkirche das sinnvolle Gleichnis vom barmherzigen Samariter gewählt wurde. Maler Burkhard Mangold hat die Aufgabe in moderner und zeitgemäßer Weise gelöst. Statt die konventionellen biblischen Bilder vom Samariter um ein neues zu vermehren, gestaltete er aus dem Grundgedanken des Gleichnisses: „Christentum ist heilende Liebe“ ein eigenartiges Zeit- und Kriegsbild, das die Besucher immer an das Kriegsjahr 1915 und die Viehbeständigkeit der Schweiz erinnern wird. Mit eindrucks-

voller künstlerischer Kraft zeigt Mangold uns ein winterliches Gelände, auf dessen Schnee der Wiederschein einer feurigen Röte von jenseits des Jura fällt. Ein langer Zug von Verwundeten und Flüchtenden bewegt sich nach vorn. Im Vordergrund reicht eine barmherzige Rotkreuzschwestern einem auf einer Tragbahre gebetteten Verwundeten den stärkenden Trunk. Religiöse und patriotische Töne stimmen in diesem lebendig empfundenen Bild schön zusammen.

Auf gleicher Höhe steht die ornamentale Behandlung der beiden Seitensäulen, welche die Wappen von Bern, Burgdorf, Hasle und der Familie Geler, sowie je ein kleineres Bild aus der Passionsgeschichte enthalten. Bei aller Farbigkeit bleibt die Wirkung doch klar und ruhig; die nunmehr erreichte Geschlossenheit des Raumes und der malerische Wohlklang seiner Stimmung wird jedem Auge wohltun. Glasmaler Emil Geiser in Basel hat die Kartons ausgeführt, mit sicherem Geschmack in der sehr delikaten Wahl der Farben und mit reisem technischem Können. — Die Kirchengemeinde Hasle verdankt der Familie Geler und der Zusammenarbeit zweier Künstler ein sehenswertes Kunstwerk, auf das sie stolz sein darf.

**Bauliches aus Glarus.** (Korr.) Wie man vernimmt, soll auch das sogenannte Ingrubengütl als Bauplatz bezeichnet werden sein. Bereits ist ein Bodenkaufsgesuch beim Gemeinderat gestellt worden. 2000 m<sup>2</sup> Boden werden unter bestimmten Bedingungen auf öffentliche Versteigerung gebracht.

**Bauliches aus Olten** (Solothurn). Die Budgetversammlung der Einwohnergemeinde Olten bewilligte einen Kredit von 25,000 Fr. für die Errichtung einer Quaianlage, und beschloß die Aufnahme eines Anlehens im Betrag von einer Million Franken zur Beschaffung der Mittel für die Errichtung der neuen Friedhofsanlage und der Übernahme des elektrischen Leitungsnetzes durch die Gemeinde.

Für Notstandsarbeiten in Basel hat der Große Rat einen Baukredit von 442,000 Fr. bewilligt.

(Korresp.) **Grundwasser-Anlage im Breitfeld in Straubenzell bei St. Gallen.** In der Urnenabstimmung vom 12. Dezember wurden die Anträge des Gemeinderates mit 1039 Ja gegen 676 Nein angenommen.

**Bauliches aus Aarau.** Von der Gemeindeversammlung wurde nach den Anträgen des Gemeinderates und der Rechnungskommission der nötige Kredit von 210,000 Franken für den Ankauf des „alten Kaufhauses“ und Errichtung eines Neubaus an dessen Stelle bewilligt. Ein weiterer Kredit von 80,000 Fr. wurde bewilligt für die Errichtung einer neuen Schlechanlage im Schachen und die damit verbundenen Verbesserungen des Exerzierplatzes. Der Baurechnung über die Erweiterung des Elektrizitätswerkes durch Errichten eines zweiten Kanals, nach welcher der Voranschlag für dieses Unternehmen um 773,656 Fr. oder 25,28 % überschritten wird, so daß die Kosten, statt 3,060,000 Fr., nunmehr 3,833,656 Fr. betragen, wurde die Genehmigung erteilt. Die neue Bauverordnung der Gemeinde Aarau wurde mit den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Änderungen angenommen, nachdem ein Antrag auf Verschiebung der Genehmigung und Rückweisung des Entwurfs zu neuer Beratung abgelehnt worden war. Desgleichen wurden angenommen die Überbauungspläne für die Quartiere Gönhard, Torfeld, Rössliqut, Bleichematt und Altstadt, während die Pläne für das Ziegli und den Hungerberg nach Antrag von Ingenieur Dr. Lüscher zur Verbesserung zurückgelegt wurden.

**Bauliches aus Arbon** (Thurgau). In Arbon hat die Firma Saurer im Neuquartier ein großes, ihr

gehörendes, früher sumpfiges Gelände, in welchem man den ehemaligen Seegrund sofort erkannte, mittelst gewaltigen Materialzufuhren in ebenes Bau- und Pflanzenland umwandeln lassen. Dieses welche, von der nach Landquart führenden Straße bis zu der letzten Sommer neben der Gießerei aufgestellten Ausstellungshalle reichende Areal ist in eine schöne ebene Fläche umgewandelt worden, welche nach Belieben für die Überbauung oder für den Landbau verwendet werden kann. Das für die Verebnung nötige Material wurde in hunderten von Rollwagenzügen von Landquart hergeholt. Der so der Kultur erschlossene Bodenkomplex gereicht nun der ganzen Umgebung zur Zierde.

**Kirchenrenovation in Alterswil** (Thurgau) (\*Korr.) Die alte Kirche des freundlichen Dorfes Alterswil ist unter Leitung der Architektenfirma Brenner & Stuz in Frauenfeld im Innern einer schönen und geschmackvollen Renovation unterzogen worden, und gleichzeitig hat die Firma Goll & Cie. in Luzern in dem heimeligen Gotteshaus eine vorzügliche Orgel aufgebaut. Vorletzten Sonntag wurde das Werk in würdiger Feier und unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht.

**Kirchenrenovation in Genf.** Der Bundesrat bewilligte der protestantischen Landeskirchenbehörde in Genf für den ersten Teil der Wiederherstellungsarbeiten an der dortigen Madeleinekirche einen Bundesbeitrag von 20 und teilweise 30 % der auf 14,745 Fr. 80 veranschlagten Kosten oder höchstens 4000 Fr.

## Weihnachts- und Neujahrseinkäufe.

Riegsjahr 1915.

Das Fest des Friedens und der Freude kündigt sich an. Ungezählte Weihnachts- und Neujahrswünsche werden in diesen Tagen in die weite Welt hinaus geschickt. Die alte, jedes Jahr neue Botschaft von Friede und Freude tönt eindringlich und siegreich trotz Kriegslärm und schlechten Zeiten. Aber ist es nicht Hohn, diese Lösung auszusenden zu einer Zeit, wo die Völker aufeinander schlagen und scheinbar die Rücksichtslosigkeit und Unmenschlichkeit alles beherrscht?

Auf jeden Fall ist das Bedürfnis nach Friede und Freude überall groß. Friede und Freude werden im privaten und wirtschaftlichen Leben mit allen Mitteln zu erstreben gesucht. Der starke und freundliche Geist der Zusammengehörigkeit und Verantwortlichkeit wird in einem jeden das Bestreben erwecken, selber Friede und Freude auf die Erde zu bringen.

Jeder kann es, auch mit bescheidenen Mitteln; denn es braucht nichts als eine lautere Gesinnung und einen guten Willen. Mühe sich nur jeder ernstlich, allen seinen Mitmenschen das Leben nicht zu erschweren, vielmehr Steine aus dem Wege zu räumen, wo immer es angeht und ohne viel Lärm; Freude zu bereiten, sei es auch nur mit einem freundlichen Grächli, einer hilfreichen Hand oder einem teilnehmenden Wort. Das kann ein jeder, es kostet oft nur eine kleine Überwindung. Wenn jeder sich müht, diesen guten Willen zu erwerben und zu betätigen, dann hat Weihnachten und Neujahr für ihn und alle, die mit ihm in Berührung kommen, einen tiefen und frommen Sinn.

Wie kann dieser Sinn, diese lautere Gesinnung am besten zum Ausdrucke kommen, speziell zur Weihnachts- und Neujahrszeit?

In Nachahmung des Spruches: „Schutz dem einheimischen Gewerbe.“

Gerade zur kommenden Festzeit wandern viele Bestellungen nach auswärts, ohne daß die Besteller daran denken, daß sie diese ebenso gut und ebenso billig vielleicht in der eigenen Gemeinde oder gar beim Nachbar beziehen könnten. Zu diesen Sändern gehören auch sehr oft die Handels-, Handwerker- und Gewerbetreibenden selbst. Gedankenlos wird die auswärtige Konkurrenz unterstürzt und indirekt fällt der Schaden auf den Besteller selbst zurück.

Wir richten vorliegenden dringenden Appell an die Käuferschaft, es möchte der einheimische Handels-, Handwerker- und Gewerbestand im Interesse Aller mehr berücksichtigt werden. Liest es doch im urengsten Interesse eines jeden, an der Schaffung eines kräftigen und konkurrenzfähigen Gewerbestandes seine Scherlein beizutragen, bleiben doch Abgaben und in erster Linie die Steuern im Lande, um der Allgemeinheit zugute zu kommen. Also: „Kaufst am Platze!“ Diesen Aufruf müssen wir gerade zur bevorstehenden Festzeit des Kriegsjahres 1915, speziell an alle richten, die überhaupt etwas zu kaufen haben. Es ist doch einzig richtig, denen das geschäftliche Vertrauen zu schenken, mit denen man das ganze Jahr hindurch verkehrt. Wer mit Sachkenntnis und Objektivität prüft, was man ihm von auswärts alles anbietet, wird leicht zu der Erkenntnis gelangen, daß er seine Einkäufe in Spezialgeschäften am Platze selbst immer noch am besten und billigsten besorgen kann. Darum der dringende Appell:

„Schutz dem einheimischen Gewerbe.“

„Kaufst am Platze.“

## Zukunftsansblick.

Nach der Lehre der Geschichte pflegt den Völkerkatastrophen jene Reaktion auf dem Fuße zu folgen, welche in einer allgemeinen Ermüdung, Abspannung und Erschöpfung sich kündigt. Ein Beispiel dieser Art war die Zeitepoche nach den napoleonischen Kriegen. Diejenigen, welche auch in Hinsicht auf den Verkehr eine solche relative Ruhepause befürchten, haben die Zeugnisse der Geschichte für sich. Es ist etwas Ähnliches, wie das neu sich entwickelnde Leben, das langsam aus kleinen Verhältnissen sich herausgeschafft. Es bedeutet aber Leben, neues Leben, hervorgewachsen aus dem vielen Faulen und Morsch, das der Krieg milbegraben hat. Wenn der veränderten Zeitslage entsprechend auf Kosten der Genussucht und Titelfeind ergangener, friedlicher Tage eine einfachere Lebensführung, erneute Liebe zur Arbeit und Kampf um die Existenz obsegen würden, so wäre das eine große Errungenschaft.

Aber auch vor der zu befürchtenden Grenzsperrre der Völker, im Zeichen namentlich der geforderten ausgesprochenen Schutzpolitik, wirds an den geeigneten Gegenmaßregeln nicht fehlen. Man misverstehe uns nicht! Wir denken an keine chinesischen Mauern. Bewahre! Der internationale Verkehr wird nach wie vor leben und bestehen müssen. Aber viel geschäftliche Drahthindernisse, viel arg verschossene Schützengräben und Haarspalten hat der unheilselige Krieg hinterlassen. Diese auf wirtschaftlichem Gebiet auszuebnen und zu entfernen, braucht's Zeit, Arbeit, Geld und Geduld. Der Friedenskuß der Völker und Monarchen wird kein bessher werden. Zeigen die Anzeichen dahin, daß jeder Staat als erste Aufgabe ansehen muß, die eigenen Wunden zu hellen, aus sich selbst — so gilt es auch für die Schweiz ein Gleches zu tun, eine im wahren Sinne des Wortes nationale Verkehrspolitik zu befolgen, als Grundsatz aufzustellen. Das Hauptziel der nächsten Zukunft bedeutet: Erweiterte Inlandspolitik, Inlandsproduktion, Inlandsverwertung.